Journal of Organometallic Chemistry, 399 (1990) 125–130 Elsevier Sequoia S.A., Lausanne JOM 21220

Ein- und zwei-dimensionale Multikern NMR-Spektroskopie an den isomeren Halbsandwich-Komplexen *cis*- und *trans*-[$(\eta^5-C_5H_5)W(CO)_2(H)PMe_3$]

Bernd Wrackmeyer *, Helmut G. Alt und Heidi E. Maisel

Laboratorium für Anorganische Chemie der Universität Bayreuth, Postfach 101251, W-8580 Bayreuth (Deutschland)

(Eingegangen den 12. Juni 1990)

Abstract

The 1:1 mixture of the complexes cis- and trans-{ $(\eta^5-C_5H_5)W(CO)_2(H)PMe_3$ } (1a,b) has been studied by multinuclear magnetic resonance (¹H, ¹³C, ³¹P, ¹⁸³W) at variable temperature, with one- and two-dimensional (2D) NMR techniques. This has led to the unambiguous assignment of the ¹H(W-H), ¹³C(CO) and all other ¹³C resonances as well as of the ³¹P and ¹⁸³W resonance signals. The sign of the coupling constants ¹/₁(¹⁸³W¹³C), ¹/₁(¹⁸³W¹H) and ¹/₁(¹⁸³W³¹P) was shown to be positive by the consistent results of various 2D X/¹H- and inverse 2D ¹H{¹⁸³W} heteronuclear shift correlations. In contrast, a negative sign of ²/₁(³¹PW¹H)_{cis/trans} and ²/₁(³¹PW¹³C)_{cis} emerged from these experiments. The ¹³C(CO) resonance signals of the cis-isomer 1a are broadened, even at -40°C, indicating that the cis-cis rearrangement occurs more readily than the cis-trans rearrangement.

Zusammenfassung

Die 1:1 Mischung der Komplexe *cis*- und *trans*-[$(\eta^5-C_5H_5)W(CO)_2(H)PMe_3$] (1a,b) wurde mittels Multikern NMR (¹H, ¹³C, ³¹P, ¹⁸³W) bei variabler Temperatur unter Einsatz ein- und zwei-dimensionaler (2D) NMR Techniken untersucht. Dies führte zur gesicherten Zuordnung der ¹H(W-H)-, ¹³C(CO)- und der übrigen ¹³C-Resonanzen, sowie der ³¹P- und ¹⁸³W-Resonanzsignale. Die konsistenten Resultate aus 2D X/¹H- und inversen 2D ¹H{¹⁸³W}-Experimenten ergeben, daß das Vorzeichen von ¹J(¹⁸³W¹³C), ¹J(¹⁸³W¹H) und ¹J(¹⁸³W³¹P) positiv ist. Dagegen folgt aus den gleichen Experimenten, daß die Kopplungskonstanten ²J(³¹PW¹H)_{cis/trans} und ²J(³¹PW¹³C)_{cis} negatives Vorzeichen besitzen. Die ¹³C(CO)-Resonanzsignale für das *cis*-Isomere (1a) sind verbreitert, auch bei -40°C, und zeigen damit an, daß die *cis*-*cis*-Umlagerung leichter abläuft als die *cis*-*trans*-Umlagerung.

Einleitung

Komplexe des Typs $[(\eta^5-C_5R_5)M(CO)_2(R)L]$ (M = Cr, Mo, W) in *cis*- oder *trans*-Konfiguration sind in großer Zahl bekannt [1]. Die Untersuchung ihrer Struktur in Lösung war häufig Gegenstand insbesondere NMR-spektroskopischer Studien [1a,1c,2]. Dabei wurden auch Vorstellungen über den Mechanismus der

cis-trans-Umlagerung entwickelt [1a,2a,3]. Neben ¹H- und verschiedentlich ¹³C-NMR wurde bei $L = PR_3^1$ auch ³¹P-NMR eingesetzt, so daß insgesamt eine Fülle von δ^1 H-, δ^{13} C-, δ^{31} P-Werten und viele Kopplungskonstanten verfügbar sind. Der diagnostische Wert wichtiger Kopplungskonstanten wird jedoch gemindert durch die fehlende Kenntnis der absoluten Vorzeichen dieser Parameter.

Wir haben nun das Isomerengemisch **1a,1b** als Modellverbindungen mittels Multikern NMR (¹H, ¹³C, ³¹P, ¹⁸³W) bei variabler Temperatur unter Einsatz ein-(1D) und zwei-dimensionaler (2D) NMR-Techniken [4] untersucht.



Damit sollten neue Informationen über chemische Verschiebungen (δ^{183} W), sowie über dynamische Prozesse und besonders über die Vorzeichen von Kopplungskonstanten zugänglich werden.

Ergebnisse und Diskussion

Tabelle 1

Die NMR-Daten für 1a und 1b finden sich in Tab. 1. Für die bequeme Ermittlung der relativen Vorzeichen von Kopplungskonstanten sind selektive heteronukleare Doppelresonanzexperimente z.B. des Typs ¹H{X} oder X{¹H} erforderlich. Dabei muß ein dritter "passiver" Kern A zugegen sein, um die Vorzeichen der Kopplungskonstanten $J(A^{1}H)$ und J(AX) zu vergleichen (also $J(A^{1}H)/J(AX) > 0$ oder < 0). Bei ein-dimensionaler Technik ist für ¹H{X} Experimente meist zusätzliche Ausrüstung oder eine Modifikation des Spektrometers nötig [5], während X{¹H} Experimente oft mühsam und zeitaufwendig sind. Eine brauchbare Variante bietet sich mit 2D heteronuklearen Verschiebungskorrelationen des Typs X/¹H an [6] wofür die Grundausrüstung moderner NMR-Geräte genügt. Ferner sind

Parameter	1a (<i>cis</i>)	1b (trans)
$\delta^1 H(C_s H_s)$	4.77 (0.7)	4.62 (1.2)
δ^{1} H (PMe ₁)	1.69 (-9.5)	1.81 (-9.8)
$\delta^{1}H(W-H)$	-7.95 (-67.6)[+50.6]	-7.36 (-24.2)[+49.1]
$\delta^{13}C(C,H_s)$	86.5	88.6
$\delta^{13}C$ (PMe ₃)	25.0 (+34.2)	22.1 (+35.4)
δ ¹³ C(CO)	$238.2(-20.3)\{2.0\}$	$224.8(-15.9)[+154.0]{-16.1}$
	$228.9 (\leq 1.0) \{ -17.8 \}$	
δ ³¹ Ρ	-14.2[+229.5]	- 17.3 [+278.0]
δ ¹⁸³ W	+ 196.0 (+ 229.5)	- 293.0 (+ 278.0)

¹H-, ¹³C-, ³¹P- und ¹⁸³W-NMR-Daten^{*a,b*} von *cis*- und *trans*-[(η^5 -C₅H₅)W(CO)₂(H)PMe₃] 1a und 1b

^a In Toluol-d₈ bei -40 °C (¹H-, ¹³C-, ³¹P-NMR); δ^{183} W bei +25 °C (vgl. Fig. 2). ^b Kopplungskonstanten in Hz; ⁿJ(³¹PX) in (), ¹J(¹⁸³WX) in [] und ⁿJ(X¹H) in {}.



Fig. 1. Zwei-dimensionale ¹³C/¹H heteronukleare Verschiebungskorrelation (Bruker AC 300) für die ¹³C(CO)-Kerne und den Bereich der ¹H(W-H)-Resonanzsignale $[[^2J(^{13}CW^1H)_{cis}] \approx 17$ Hz] für 1a bei – 40 °C (Pulswiederholungsrate 6.5s und 16×32 Scans: 1 h Spektrometerzeit). Aus der Korrelation sowohl der Dublettsignale als auch der ¹⁸³W-Satelliten ergibt sich $^2J(^{31}PW^1H)/^2J(^{31}PW^{13}C) > 0$ und $^1J(^{183}W^1H)/^1J(^{183}W^{13}C) > 0$. Da $^2J(^{31}PW^1H) < 0$ (vgl. Fig. 2) is auch $^2J(^{31}PW^{13}C) < 0$.

Spektrometer der jüngsten Generation für "inverse" 2D ${}^{1}H{X}$ -Experimente [7] eingerichtet, welche die 1D ${}^{1}H{X}$ Messungen sinnvoll ersetzen können.

Für das am Wolfram gebundene Proton liefern die folgenden 2D NMR-Experimente die relativen Vorzeichen der angegebenen Kopplungskonstanten:

2D heteronukleare Verschiebungskorrelationen

¹³ C/ ¹ H	³¹ P/ ¹ H	¹ H/ ¹⁸³ W	
$^{2}J(^{31}PW^{1}H)/^{2}J(^{31}PW^{13}C) > 0$ $^{1}J(^{183}W^{1}H)/^{1}J(^{183}W^{13}C) > 0$	$^{1}J(^{183}W^{31}P)/^{1}J(^{183}W^{1}H) > 0$	$^{1}J(^{183}W^{31}P)/^{2}J(^{31}PW^{1}H) > 0$	

In Fig. 1 ist das Resultat eines 2D ${}^{13}C/{}^{1}$ H-Experiments für die ${}^{13}C(CO)$ -Kerne von **1b** gezeigt. Das "inverse" 2D ${}^{1}H{}^{183}W{}$ Experiment (Fig. 2) liefert zusätzlich zur Information über die Vorzeichen der Kopplungskonstanten ${}^{1}J({}^{183}W{}^{31}P)/{}^{2}J({}^{31}PW{}^{1}H)$ noch die $\delta{}^{183}W$ -Werte für **1a** und **1b** und die Zuordnung der ${}^{31}P$ -Resonanzen über ${}^{1}J({}^{183}W{}^{31}P)$. Die Zuordnung wird ergänzt oder bestätigt für ${}^{1}H$ - und ${}^{13}C$ -, bzw. ${}^{31}P$ -Resonanzen aus den 2D ${}^{13}C/{}^{1}H$ -, bzw. 2D ${}^{31}P/{}^{1}H$ -Messungen. Die Kopplungskonstanten ${}^{1}J({}^{183}W{}^{1}H)$, ${}^{1}J({}^{183}W{}^{13}C)$ und ${}^{1}J({}^{183}W{}^{31}P)$ besitzen positives Vorzeichen [5], konsistent mit unseren Messungen. Entsprechend obiger Aufstellung folgt dann ${}^{2}J({}^{31}PW{}^{1}H) < 0$ für **1a** und **1b** und ebenso muß gelten ${}^{2}J({}^{31}PW{}^{13}C)_{cis} < 0$.



Fig. 2. Inverses zwei-dimensionales ${}^{1}H{}^{183}W{}$ NMR-Spektrum (Bruker AM 500) der Mischung von 1a und 1b (ca. 10% in Toluol- d_{8}) bei 25°C (Pulswiederholungsrate 8 s, 512×8 Scans: 9.1 h Spektrometerzeit; die vergleichbare Information mit geringerer digitaler Auflösung in F₁ ist schon nach 0.5 h zugänglich). Die Neigung der Korrelation zeigt, daß gilt ${}^{1}J{}^{183}W{}^{31}P{}/{}^{2}J{}^{(31}PW{}^{1}H) < 0$. Da ${}^{1}J{}^{183}W{}^{31}P{}$ > 0 [5a], besitzen die Kopplungskonstanten ${}^{2}J{}^{(31}PW{}^{1}H)$ in 1a und in 1b negatives Vorzeichen.

Diese Ergebnisse erklären den scheinbaren Widerspruch mit anderen Erfahrungen [8], daß die "größere" Kopplung ²J für die quasi *cis*-ständigen Kerne auftritt. Unter Berücksichtigung des negativen Vorzeichens von ²J(³¹PW¹H) und ²J(³¹PW¹³C)_{cis} ist der Trend ganz im Einklang mit den Erwartungen, da den *trans*-Kopplungen ²J jeweils der kleinere, jedoch weniger negative Wert zukommt. Diese Argumentation läßt sich auch auf die ²J(¹³CW¹H)-Werte übertragen.

Die intramolekulare cis-trans-Umlagerung in **1a**,**b** und ähnlichen Verbindungen ist gut belegt [1-3]. Neben diesem Prozess gibt es jedoch auch noch die cis-cis-Umlagerung, die zum Austausch der Positionen der Carbonylgruppen führt.



Dieser Platzwechsel, für den bereits ein plausibler mechanistischer Vorschlag (siehe oben) vorliegt [1a,3], wird durch eine signifikante Verbreiterung der beiden ¹³C(CO)-Resonanzsignale für 1a angezeigt, während die ¹³C(CO)-Signale für 1b unter gleichen Bedingungen ($-50^{\circ}C \le -20^{\circ}C$) relativ scharf bleiben. Damit wird

deutlich, daß die *cis-cis*- leichter als die *cis-trans*-Umlagerung abläuft. Dies kann dazu führen, daß die ¹³C(CO)-Resonanzen von *cis*-Isomeren, analog zu **1a**, nur schwer zu beobachten sind, während andere NMR-Parameter nicht offenkundig beeinflußt werden [9]. Die Ermittlung genauer thermodynamischer Daten für **1a,b** erfordert ¹³C(CO)-Markierung, um ¹³C-NMR-Spektren mit ausreichenden Signal/Rausch-Verhältnis zu erhalten.

Gemittelte δ^{183} W-Werte aus 1D ¹H{¹⁸³W} Messungen für Komplexe analog zu 1 mit P(OMe)₃ (δ^{183} W – 413.0), PMePh₂ (δ^{183} W – 200.0) und PMe₂Ph (δ^{183} W – 199.0) anstelle von PMe₃ wurden mitgeteilt [5a]. Dabei wurde abgeschätzt, daß sich die δ^{183} W-Werte für die *cis*- und *trans*-Isomeren um < 50 ppm unterscheiden. Die für **1a,b** gefunden δ^{183} W-Werte liegen zwar im Bereich der Literaturangaben, unterscheiden sich jedoch um fast 100 ppm, wobei dem ¹⁸³W-Kern im *trans*-Isomeren die bessere Abschirmung zukommt.

Experimentelles

Die Synthese von **1a,b** wurde bereits beschrieben (vgl. [2b,10]). So erhielten wir bei der Umsetzung von $[(\eta - C_5H_5)W(CO)_3H]$ mit PMe₃ in Pentanlösung nahezu quantitativ das 1:1 Gemisch von **1a,b**, das beim Abkühlen auf -78°C auskristallisiert und nach dem Dekantieren der Mutterlauge im Hochvakuum getrocknet wird.

NMR Spektren wurden an Bruker AC 300 und Bruker AM 500 Geräten in 5 mm Probenrohren bei -40° C, bzw. bei Raumtemperatur aufgenommen. Für die 2D X/¹H Experimente diente die Pulsfolge $[\pi/2(^{1}\text{H})-t_{1}/2-\pi(X)-t_{1}/2, \Delta_{1}-\pi/2(^{1}\text{H}), \pi/2(X)-\Delta_{2}-\text{FID}(X)-t_{2}]$ [4] mit $\Delta_{1} = \Delta_{2} = [2J(X^{1}\text{H})]^{-1}$ für ein Proton, oder Δ_{2} entsprechend der Anzahl der Protonen. Die inversen 2D ¹H{¹⁸³W} NMR-Spektren wurden mit der Pulsfolge $[\pi/2(^{1}\text{H})-\Delta-\pi/2(^{183}\text{W})-t_{1}/2-\pi(^{1}\text{H})-t_{1}/2-\pi/2(^{183}\text{W}),$ FID(¹H)- t_{2}] [7] mit $\Delta = [2J(^{183}\text{W}^{1}\text{H})]^{-1}$ registriert. Die δ -Werte beziehen sich auf internes Me₃Si (¹H, ¹³C), externe 85% H₃PO₄ und auf externes W(CO)₆ (Ξ ¹⁸³W = 4.151 888 MHz).

Dank

Wir danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Fonds der Chemischen Industrie für die Unterstützung dieser Arbeit.

Literatur

- (a) J.W. Faller und A.S. Anderson, J. Am. Chem. Soc., 92 (1970) 5852; (b) M.J. Mays und S.M. Pearson, J. Chem. Soc. A, (1968) 2291; (c) P. Kalck und R. Poilblanc, J. Organomet. Chem., 19 (1969) 115; (d) A. Bainbridge, P.J. Craig und M. Green, J. Chem. Soc. A, (1968) 2715; (e) H.G. Alt und M.E. Eichner, J. Organomet. Chem., 212 (1981) 397.
- 2 (a) P. Kalck, R. Prince und R. Poilblanc, J. Organomet. Chem., 24 (1970) 445; (b) H.G. Alt, H. Engelhardt, W. Kläui und A. Müller, ibid., 331 (1987) 317.
- 3 J.W. Faller, A.S. Anderson und Chin-Chun Chen, J. Chem. Soc. D, (1969) 719.
- 4 (a) R. Freeman und G.A. Morris, J. Chem. Soc., Chem. Commun., (1978) 684; (b) G.E. Martin und A.S. Zektzer, Two-dimensional NMR Methods for Establishing Molecular Connectivity, VCH, Weinheim 1988, S. 162-273.
- 5 (a) H.C.E. McFarlane, W. McFarlane und D.S. Rycroft, J. Chem. Soc., Dalton Trans., (1976) 1616;
 (b) J.T. Andrews, I.J. Colquhoun, W. McFarlane und S.O. Grim, ibid., (1982) 2353; (c) I.J. Colquhoun, W. McFarlane und R.L. Keiter, ibid., (1984) 455.

- 6 (a) A. Bax, Two-dimensional Nuclear Magnetic Resonance Spectroscopy in Liquids, Delft University Press, Reidel, Dordrecht 1982, S. 50-97; (b) T.C. Wong, J. Magn. Reson. 63 (1985) 179; (c) V. Rutar, Chem. Phys. Lett., 106 (1984) 258; (d) B. Wrackmeyer und K. Horchler, Magn. Reson. Chem., 28 (1990) 56; (e) B. Wrackmeyer und K. Horchler, J. Magn. Reson., im Druck.
- 7 (a) A. Bax, R.H. Griffey und B.L. Hawkins, J. Magn. Reson., 55 (1983) 301; (b) R. Benn und A. Rufinska, Magn. Reson. Chem., 26 (1988) 895; (c) R. Benn, A. Rufinska, M.A. King, C.E. Osterberg und T.G. Richmond, J. Organomet. Chem., 376 (1989) 359.
- 8 (a) J. Chatt, N.P. Johnson und L.B. Shaw, J. Chem. Soc. A, (1964) 1625; (b) P.S. Pregosin und R.W. Kunz, in P. Diehl, E. Fluck und R. Kosfeld (Hrsg.), ³¹P and ¹³C NMR of Transition Metal Phosphine Complexes, NMR—Basic Principles and Progress, Bd. 16, Springer, Berlin 1979.
- 9 H.G. Alt, H.E. Maisel, J. Su Han, B. Wrackmeyer und A. Razavi, J. Organomet. Chem., (JOM 21221).
- 10 N.W. Hoffmann und T.L. Brown, Inorg. Chem., 17 (1978) 613.